

Ausgangslage

Im Sportstättenplan der Autonomen Provinz Bozen ist für das Gebiet Eisacktal ein Golfplatz vorgesehen.

Nach vielen Überlegungen hat sich die St. Vigil GmbH entschlossen, selbst aktiv zu werden und in Absprache mit der Gemeinde und dem Land, ganz besonders aber aufgrund der positiven Gespräche mit den Grundeigentümern einen eigenen Vorschlag für ein Golfplatz Projekt in St. Vigil, Seis, in der Gemeinde Kastelruth einzureichen. Ein erster Meilenstein war die Eintragung des vorgesehenen Gebietes in den Bauleitplan der Gemeinde.

Rechtliche Grundlagen

Im Gebiet des Projektperimeters bestehen folgenden Vinkulierungen:

Im **Bauleitplan** der Gemeinde Kastelruth ist der Weiler *St. Vigil* und die umliegenden Flächen als Landwirtschaftsgebiet mit überlagerter Sportzone (Golfplatz) ausgewiesen, Teile davon und einige Randbereiche sind als Waldzone eingetragen. Das Gebiet wurde bisher landwirtschaftlich genutzt, Fettwiesen, unterbrochen von wenigen Hecken, Trocken- und Lesesteinmauern und kleineren Feldgehölze prägen diese Kulturlandschaft. Besonders gut ausgebildete, gestufte Waldränder sind im Projektgebiet vorhanden.

Als Insel im Bereich des als Sportfläche ausgewiesenen Golfplatzes befindet sich eine Gewerbezone, welche als Lager- und Deponiestätte für Bautätigkeiten genutzt wird. Ein weiteres Gewerbegebiet liegt unmittelbar an der Außengrenze östlich des geplanten Golfplatzes wird gewerblich zur Kies- und Schotterverarbeitung genutzt.

Im Bereich des geplanten Clubhauses ist eine Zone für öffentliche Einrichtungen (inklusive Parkplätze) eingetragen.

Oberhalb der Landesstraße Völs – Kastelruth grenzt der **Naturpark Schlern** und das gleichnamig **Natura 2000 Gebiet** an den Projektperimeter.

Im **Landschaftsplan** der Gemeinde Kastelruth ist das Gebiet St. Vigil mit besonderer landschaftlicher Bindung als Banngebiet eingetragen.

Projektvorhaben

Das Projektvorhaben sieht die Realisierung eines 18-Loch-Golfplatz mit einer Spiellänge von nur 5.220 m, einer Driving Range (ca. 13.000 m²), Pitch- und Putt-Übungsfläche (ca. 1.600m²) vor. Ziel soll dabei aus sportlicher Sicht die

Realisierung eines Meisterschaftsplatzes mit 69 PAR sein. Die dafür vorgesehenen Flächen betragen in Summe 29,43ha, die erforderlichen Massenbewegungen betragen 139.287,3m³, in der Massenbilanz fehlen 44.094 m³, welche in Form von Humus, Sand und Erde angeliefert werden sollen.

Geologie

Aus geologischer Sicht wurden bestehende Probleme bereits innerhalb der Projekterstellung aufgearbeitet. Aus der Umweltbewertung gehen somit keine Konflikte bzw. Problembereiche hervor. Einzige Auflage bleibt die Berücksichtigung der maximalen Geländeänderungen im Bereich der Rutschzone im südlichen Projektgebiet.

Landschaft

Die vorgesehenen Eingriffe verändern das Bild der derzeitigen bäuerlichen Kulturlandschaft. Besonders die vorgesehenen Erdarbeiten werden das seine Gletschern und der traditionellen landwirtschaftlichen Tätigkeit geprägte Gebiet stärker strukturieren. Die Anlage von Teichen, Trockenmauern und Hecken, sowie die Pflanzung von Bäumen werden den Wandel in die sportlich geprägte Freizeitlandschaft erkennbar machen. Die teilweise Rodung von Waldbereichen für die vorgesehenen Spielbahnen und die damit verbundene Entstehung von linearen Waldstreifen werden diesen Charakter zusätzlich unterstreichen.

Ökologie

Durch das geplante Vorhaben sollen weitere intensive Wirtschaftswiesen aufgelassen und für die golfsportliche Nutzung angepasst werden.

Aus ökologischer Sicht findet dabei, abgesehen von den vorgeschlagenen Erdarbeiten, eine Umwandlung der betroffenen Flächen statt. Einerseits findet auf den Tees und Greens eine Intensivierung der Nutzung und Düngung statt. Zusätzlich ist bei dieser Intensität (2-3Schnitte pro Woche) auch der Einsatz von entsprechenden Pestiziden (v.a. Herbiziden) vorgesehen.

Andererseits werden die Flächen der Spielbahnen (Fairways), Rauhes (Roughs) und die zwischen den Bahnen liegenden Wiesen (Hard-Roughs) weniger intensiv bewirtschaftet. In der Summe wird die Bewirtschaftungsintensität (Schnitthäufigkeit, Düngung) im Vergleich zur heutigen Situation etwas geringer. Die Konzentration von hohen

Nährstoffgaben (Salze) wird allerdings auf kleinen Flächen steigen (Greens und Tees). Dies gilt auch für den Einsatz von Pestiziden. Durch spezielle Drainagen im Bereich der Tees und Greens soll die Auswaschung dieser eingesetzten Hilfsmittel durch den sandigen Boden in den Hangwasserbereich vermieden werden.

Habitate

Die im dem Gebiet St.Vigil vorhandenen Lebensräume werden durch die Umsetzung des Vorhabens und den dadurch bewirkten Wandel beeinträchtigt.

Es wurde jedoch versucht das bereits vorhandene Spektrum an Lebensräumen und deren Flächenanteile in der derzeitigen Landschaft zu halten. Stark beschnitten wird der Lebensraum Wald. Der Lebensraum Grau-Erlenwald wird insgesamt leicht zurückgehen, hingegen sollen die Anteile der Lebensräume Magerwiese, Trockenmauer und Hecke etwas erhöht werden. Es darf allerdings nicht vergessen werden, dass die Entwicklung dieser Lebensräume sukzessiv geschieht und die Funktionsfähigkeit derselben erst nach Jahren der Entwicklung erreicht wird.

Fauna

Die faunistische Bewertung des geplanten Vorhabens fußt auf einer Lebensraumanalyse, ergänzt von Beobachtungsdaten vor Ort und deckt sich weitestgehend mit der Bewertung der Habitate.

Hervorgehoben werden die Lebensraumstrukturen und die räumliche Ausdehnung der jeweiligen Lebensräume. Insofern wird besonders die Rodung des Waldes als faunistisches Problem definiert.

Die Anlage von Teichen, in ihrer naturnahen Ausgestaltung, kann durchaus als Sekundärbiotop für Amphibien mit Laichmöglichkeit anerkannt werden. 2 der vorgesehenen 3 Teiche sollen als naturnahe Lebensräume eingerichtet werden.

Vegetation und Flora

Vegetationskundlich betrachtet ist insbesondere ein Wandel der derzeit vorhandenen Fettwiesen im Bereich der Tees, Greens und Spielbahnen in intensiv genutzte Sportrasen und andererseits im Bereich der Hardroughs in sich langsam entwickelnde Magerrasen zu erwarten. Die Rodung von Wald

kann aufgrund der fehlenden Flächenverfügbarkeit kaum durch die Entwicklung neuer Bestände aufgewogen werden.

Der zu erwartende Wandel für die floristische Vielfalt kann durch die steigende Verzahnung von unterschiedlichsten Nutzungsformen und Vegetationstypen, abgesehen von den geplanten Erdarbeiten, durchaus positiv gesehen werden. In der Bilanzierung kann auch berücksichtigt werden muss, dass vom Vorhaben keine besonders seltenen Pflanzenarten betroffen sind.

Landwirtschaft

Der angestrebte Wandel von der bäuerlichen Kulturlandschaft in eine Freizeitlandschaft ist für die Landwirtschaft selbst als fatal zu bezeichnen. Allerdings sind die Auswirkungen besonders auf Ebene des Einzelbetriebes zu betrachten.

Beim gegenständlichen Vorhaben sind durchwegs Betriebe betroffen, welche bereits derzeit einen Teil der Betriebsfläche der golfsportlichen Nutzung übertragen haben und einen Vollerwerb in der Landwirtschaft aus unterschiedlichen Gründen nicht erreichen können. Es bleibt somit im Bereich des Spekulativen, welcher Zukunft diese betroffenen Betriebe ohne die Alternative Golfplatz zusteuern würden.

Forstwirtschaft

Vom gegenständlichen Projekt sind Wirtschaftswälder im Ausmaß von 8,8ha durch Rodung betroffen. Es handelt sich hauptsächlich um geschlossenen Fichtenwald, welcher unter anderen durch Lärche, Tanne, Esche, Linde, Ahorn, Eiche, Grauerle, Birke u.a. zusammensetzt. Die Bewertung der vorgesehenen Rodung derselben wird in erster Linie ökologisch und landschaftlich argumentiert.

Kulturgüter

Abgesehen von der landwirtschaftlichen Prägung des Projektgebietes mit den vorhandenen Bauernhöfen sind vom gegenständlichen Vorhaben keine Kulturgüter betroffen. Der Eingriff betrifft somit hauptsächlich den Charakter der Landschaft. Die Hofstellen sind nicht direkt betroffen.

Tourismus

Aus der Sicht des erholungssuchenden Touristen wird die größte Beeinträchtigung der landschaftliche Wandel von der derzeitigen Kulturlandschaft in den vorgesehenen Sportplatzcharakter sein. Wanderwege, als die wichtigsten touristischen Infrastrukturen des Gebietes, sind nicht wesentlich vom Vorhaben betroffen.

Bewertung

Das zur Bewertung vorliegende Projekt bezweckt die Errichtung eines 18-Loch-Golfplatzes mit internationalem Niveau.

Die bestehenden Vinkulierungen stehen nur teilweise in Kontrast zu den geplanten Vorhaben. Die vorgesehenen Erdarbeiten werden das bestehende Landschaftsbild verändern, die Gestaltungsmaßnahmen der vorgesehenen Terrassierung werden den Eingriff aus landschaftsästhetischer Sicht wesentlich reduzieren. Hecken und Flurgehölze mit linearer und flächiger Ausdehnung sollen den Eindruck einer traditionellen, wenn auch veränderten Kulturlandschaft simulieren und damit nicht den Eindruck einer landschaftlichen Eingliederung stärken.

Aus geologischer Sicht sind bei Einhaltung der vorgeschlagenen maximalen Neigungswinkel keine größeren Bedenken zu erwarten.

Fauna und Flora weisen bei Umsetzung des geplanten Vorhabens jeweils auf Beeinträchtigung der Lebensraumsituation, speziell der Flächenausdehnung der vorhandenen Habitate hin. Wie jeder Wandel bringt auch dieser Eingriff anfänglich eine Verschlechterung der derzeitigen Situation, durch die vorgesehenen „Ausgleichsmaßnahmen“ wird im Laufe der Jahre auch der ökologische Wert dieser neuen „Ausgleichsflächen“ reifen.

Die Bewertung der angeführten Konflikte wurde von der Expertengruppe nach bestem Wissen durchgeführt und die vorgeschlagenen Linderungs- bzw. Verbesserungsmaßnahmen helfen mit, die Qualität der Landschaft und deren Erholungswert für Mensch, Pflanze und Tier weitestgehend zu erhalten.

Situazione di partenza

Per la zona della Valle d'Isarco nel Piano di Sviluppo degli Impianti Sportivi Altoatesini 1995 è previsto un campo da golf. La St.Vigil S.R.L. in seguito di vari d'accordi con enti comunale e provinciali, soprattutto anche con i proprietari della zona, decise di presentare una proposta e un progetto per un campo da golf a 18 buche presso la località St.Vigil - Siusi, Comune di Castelrotto. Un primo passo è stato fatto con l'approvazione definitiva di modifiche al piano urbanistico.

Basi giuridiche

All'interno dell'area progettuale sussistono i seguenti vincoli:

Nel **piano urbanistico** del Comune di Castelrotto l'area della zona *St.Vigil* è dichiarata zona agricola con sovrapposizione di una zona sportiva (campo da golf) mentre i margini e parte della zona sportiva sono registrati quale bosco. Parte dell'area del previsto ampliamento è stata sin ad ora utilizzata come terreno agricolo in forma di prato intensivo interrotto e caratterizzato da alcune siepi, muretti a secco e limitate fasce boschive con margini ben strutturati e parte come bosco.

Inoltre è inclusa nella zona sportiva una **zona di espansione per insediamenti produttivi**, con attività di deposito per l'edilizia. Una **zona destinata alla lavorazione di ghiaia** è situata al confine Est della zona sportiva. L'area prevista per il clubhouse e i parcheggi necessari è destinata **zona residenziale B** (zona di completamento).

In vicinanza di pochi 100 metri è situato il **Parco naturale dello Sciliar** e la zona **Natura 2000**.

Nel **piano paesaggistico** del Comune di Castelrotto l'area con particolare vincolo paesaggistico è inserita come ZONA DI RISPETTO PAESAGGISTICA.

Progetto

La realizzazione di un campo di golf da 18 buche deve andare di pari passo con una ristrutturazione dell'impianto esistente. Dal punto di vista tecnico-sportivo la finalità corrisponde alla realizzazione d'un campo PAR69 puntando ad un'ottimizzazione della lunghezza delle superfici di gioco (5.220m). Sono previsti una Driving Range di 13.000m² e aree Pitch e Putt di ca. 1.600m. A tal fine sono necessari movimenti-terra nell'ordine di 139.287,3 m³. Nel bilancio delle masse mancano ca. 44.094,0 m³ che debbono essere apportati in forma d'humus, sabbia e terra.

Geologia

I problemi di carattere geologico sono stati risolti in precedenza nell'ambito della progettazione. Dalla valutazione ambientale non emergono dunque conflitti o aspetti problematici. L'unica prescrizione rimane il rispetto delle pendenze massime del terreno per gli scavi previsti nella zona più meridionale e limitazione degli incrementi di carico.

Paesaggio

Gli interventi previsti modificano il quadro dell'attuale paesaggio culturale. Prevalentemente i movimenti di terra previsti risentirà in modo particolare d'una maggiore strutturazione rispetto allo stato attuale, caratterizzato dalle attività dei ghiacciai e dallo sfruttamento agricolo. La creazione di stagni, muretti a secco e siepi nonché l'impianto d'alberi renderanno riconoscibile la trasformazione dell'area ricreativa a carattere sportivo. Il parziale taglio di formazioni boschive insulari e l'allestimento di ulteriori fasce alberate lineari sottolineeranno ulteriormente questo aspetto.

Ecologia

Il progetto prevede l'abbandono d'ulteriori aree foraggere a carattere intensivo e la loro trasformazione ai fini dello specifico utilizzo sportivo. Dal punto di vista ecologico si tratta, indipendentemente dai movimenti-terra prospettati, d'una modificazione delle superfici interessate.

Da una lato ha luogo un'intensificazione dell'uso e della fertilizzazione dei tee's e dei green's. Corrispondentemente a questa intensità di sfalcio (pressoché 2-3 sfalci settimanali) è previsto l'utilizzo di pesticidi (soprattutto erbicidi) adeguati.

Dall'altro lato le superfici di gioco (fairways, rough's) e le aree comprese tra le stesse (hard-rough's) vanno incontro, secondo livelli differenziati, ad un utilizzo meno intensivo. In un bilancio globale l'intensità (uso e concimazione) andrà diminuendo nell'area complessiva. Drenaggi speciali nell'ambito dei tee's e dei green's debbono impedire il dilavamento delle sostanze nella falda del versante.

Habitat

Gli habitat occorrenti nell'area di *San Vigilio* vengono compromessi dalla realizzazione del progetto e dalle modificazioni connesse. Si è comunque cercato di mantenere sia lo spettro che l'estensione spaziale degli habitat dell'attuale struttura territoriale. L'habitat del bosco di *abete rossa* e *pino* vengono compromessi gravemente. L'habitat del bosco *d'ontano bianco*

andrà incontro ad un lieve regresso mentre dovrebbero aumentare, in parte in forma massiccia, gli habitat dei prati magri, per parte anche i muretti a secco e delle siepi. Non va comunque scordato che lo sviluppo di questi habitat ha luogo in tempi progressivi cosicché la loro funzionalità viene raggiunta soltanto dopo anni.

Fauna

La valutazione faunistica del progetto basa su un'analisi degli habitat integrata da osservazioni in loco e corrisponde ampiamente alla valutazione degli habitat. Vengono messe in rilievo le strutture degli habitat e l'estensione spaziale dei ambienti. In tal senso vengono ritenuti problematici soprattutto il taglio delle aree boscate.

Agli stagni con un allestimento naturaliforme viene riconosciuto senz'altro un ruolo quali habitat secondari per anfibi con possibilità di riproduzione. 2 da 3 stagni sono previsti con allestimento naturaliforme.

Vegetazione / Flora

Dal punto di vista vegetazionale è da attendersi soprattutto una modificazione dei prati intensivi attuali in aree con sviluppo di prati magri. Il taglio di bosco *d'ontano bianco* può essere compensato solo parzialmente e inoltre lentamente dallo sviluppo di nuove formazioni.

A fronte di questo sviluppo può essere valutato senz'altro positivamente, indipendentemente dai movimenti-terra, un incremento della varietà floristica collegato alla compenetrazione di forme d'utilizzo e tipi vegetazionali ben differenziati. Nel bilancio globale va comunque considerato anche il fatto che il progetto non influenza specie vegetali particolarmente rare.

Agricoltura

La trasformazione da un area agricola ad un'area ricreativa ha effetti fatali sull'agricoltura stessa. Ciononostante gli effetti vanno considerati soprattutto a livello della singola azienda agricola. Nel caso di questo progetto si tratta comunque di aziende che hanno già ceduto parte delle superfici coltivate all'utilizzo sportivo e non possono, per vari motivi, ottenere dall'attività agricola l'autosufficienza economica. È quindi difficile prevedere quale futuro abbiano le aziende colpite senza l'alternativa del campo da golf.

Silvicoltura

Il progetto influenza 8,8 ettari di boschi produttivi. Le formazioni forestali si compongono essenzialmente di *abete rosso* con *larice* e *pino*, inoltre sono presenti anche *abete bianco*, *frassino*, *tiglio*, *acero*, *quercio*, *ontano bianco* e *betula*. La valutazione del taglio previsto basa in primo luogo su argomenti ecologici ed ambientali.

Valori culturali

Il progetto non influenza beni culturali se si escludono la strutturazione agricola della zona ed i masi contadini al margine superiore. L'intervento colpisce quindi soprattutto il carattere dell'area mentre non sono direttamente interessati i singoli masi.

Turismo

Dal punto di vista degli escursionisti si rileva la principale compromissione nella modificazione del paesaggio tramite modellazione della superficie. Tutte le altre strutture turistiche (sentieri etc.) non sperimenteranno altre limitazioni.

Valutazione

Il progetto sottoposto a valutazione prevede la installazione di un campo da golf a 18 buche di livello internazionale.

I vincoli esistenti sono solo parzialmente in contrasto con il progetto in discussione. I movimenti terra previsti modificheranno l'attuale quadro paesaggistico. Gli interventi di strutturazione del previsto terrazzamento potranno ridurre sensibilmente l'impatto estetico. Siepi ed essenze arboree sparse in forma lineare o con estensione superficiale simulano l'effetto d'un paesaggio colturale tradizionale.

Fatto salvo il mantenimento delle pendenze massimali proposte e limitazione degli incrementi di carico non si registrano dal punto di vista geologico problematiche di particolare rilievo.

Il progetto produce una compromissione di fauna e flora ovvero della situazione dell'habitat, in particolare per quanto concerne l'estensione spaziali dei biotopi. Come ogni trasformazione anche quest'intervento produce inizialmente un peggioramento dello stato attuale. Nel corso degli anni gli interventi di mitigazione previsti produrranno una crescente compensazione da parte delle superfici a tal scopo previste.

La valutazione dei conflitti descritti è stata svolta secondo coscienza dai componenti il gruppo di lavoro; gli interventi di mitigazione e compensazione proposti contribuiscono al mantenimento della qualità ambientale e del valore ricreativo per l'uomo, le piante e gli animali.